



## Ein Wortnetz erstellen (= 23\_US)

Afra Sturm

«Ein Wortnetz erstellen» ist eine Musteraufgabe zur Förderung der basalen Schreibfertigkeiten. Sie setzt auf der Ebene des Wortes an und hält die SuS dazu an, Verben zu verbalen Wortketten auszubauen.

Sie wurde für eine 1. Klasse entwickelt, kann aber generell auf Unterstufe wie auch Mittelstufe eingesetzt werden.

Die Leitlinien eines Trainings zur Förderung basaler Schreibfertigkeiten sind im didaktischen Kommentar ausgeführt (00\_Kommentar\_Basal). Dort finden sich auch weitere Hinweise, wie das Training in den Unterricht integriert werden kann.

### Aufgabe und Durchführung

Die Basis für diese Übung bilden Orte, an denen man bestimmte Dinge tut: der Bahnhof, eine Bäckerei, ein Warenhaus, ein Spielplatz, die Küche, der Zoo, das Kino, das Schwimmbad, das Badezimmer, die Tankstelle, der Pausenplatz etc. Da diese Übung typische Handlungen fokussiert, sollen Verben mit prototypischen Ergänzungen aufgeschrieben werden. So werden verbale Wortketten gebildet, was hier der Einfachheit halber als «Wortnetz» bezeichnet wird.

Analog zur Übung «Meine Wörter» (22\_US) können die SuS hier mit Bildmaterial angeregt werden, z. B. mit Wimmelbildern aus Lehrmitteln (vgl. vor allem Hoppla, Pipapo, DaZ-Schlüsselbund oder auch Sprachschlüssel) oder mit einzelnen Bildern aus einem Bilderbuch, das die SuS möglichst schon kennen. Ein wichtiges Kriterium zur Wahl des Bildmaterials ist die lebensweltliche Nähe zu den SuS.

Wird anderes Bildmaterial eingesetzt, das dazu passende Wortlisten enthält, ist zu prüfen, ob der Schwierigkeitsgrad und die Relevanz des Wortmaterials passend ist. Des Weiteren ist auch zu prüfen, ob das Material dem Schweizer Standarddeutsch entspricht. So bieten bspw. Landa/Türk (2003) Bilder zu Situationen wie «Schöner Ur-

laub», «An der Tankstelle», «Auf dem Campingplatz», «In der alten Mühle», «Auf dem Rummelplatz», «Beim Arzt» etc.. Die dazu angebotenen Wortlisten müssten jedoch angepasst werden (vgl. die Hinweise zu «Meine Wörter», 22\_US).

Die konkrete Aufgabe besteht darin, dass die SuS zu einem vorgegebenen Bild oder Ort drei Handlungen notieren, die dort typischerweise vorkommen oder auch vorkommen könnten. Auch hier muss den SuS zunächst anhand eines Beispiels gezeigt werden, wie in dieser Trainingssequenz gearbeitet wird. Gleichzeitig erhalten die SuS damit auch Muster:

- a) Ort: Bahnhof
- b) ein Billet kaufen, auf die Oma warten, auf den Zug gehen

Es empfiehlt sich, bewusst Muster vorzugeben, die nicht nur ein Verb mit einer Nominalgruppe enthalten, sondern auch ein Verb mit einer Präpositionalgruppe. Des Weiteren lohnt es sich, bei der Einführung mehrere Beispiele, möglichst auch gemeinsam mit den SuS durchzuführen und jeweils an der Wandtafel aufzuschreiben.<sup>1</sup>

Im Schreibheft soll als Titel jeweils der Ort und das jeweilige Datum eingetragen werden. Insgesamt besteht die Aufgabe aus folgenden **Aufträgen**:

- 1) Schreib den Ort «...» als Titel.
- 2) Schreib das Datum [...] dazu.
- 3) Denk dir drei Dinge aus, die man dort tut.

Die Schreibzeit (ohne Instruktion bzw. Einführung in die Aufgabe) soll nicht mehr als 15 Min. betragen. Die Instruktion kann zu Beginn etwas mehr Zeit beanspruchen, nimmt dann aber deutlich ab (vgl. auch 00\_Kommentar\_Basal, Kap. 3.2).

---

<sup>1</sup> Ideal ist es, wenn die Wörter lautierend mit den SuS verschriftet werden, damit sie das Lautprinzip besser erkennen bzw. beobachten können.

## Wiederholen

Ein wichtiges Trainingsprinzip besteht darin, dass die SuS ein und dieselbe Aufgabe mehrfach lösen. Das gilt auch für diese Musteraufgabe:

- a) Ein und dieselbe Aufgabe wird wiederholt, das heisst, die SuS denken sich zum selben Ort mehrmals hintereinander drei Dinge aus, die man dort tut.
- b) Die SuS denken sich zunächst zu unterschiedlichen Orten typische Handlungen aus. Nach ca. 3–7 solch verschiedenen Durchläufen sollen die gleichen Orte aber wieder aufgegriffen werden.

Den SuS soll mit den Wiederholungen bewusst gemacht werden, dass sie so ihren Schreibwortschatz ausbauen. Dazu gehört, dass man eine Aufgabe mehrmals macht, weil einem dabei weitere Dinge einfallen (evtl. nochmals mit dem Muster «Bahnhof» vorführen und andere Beispiele wählen). Die SuS können bei Wiederholungen zudem auch aufgefordert werden, mehr als drei typische Handlungen aufzuschreiben.

Wichtig bei Wiederholungen ist, dass die SuS in ihrem Schreibheft nachsehen dürfen, was sie schon einmal dazu geschrieben haben. Denkbar ist auch, dass die SuS bei der Wiederholung kooperativ arbeiten (vgl. 00\_Kommentar\_Basal, Kap. 3.4):

- a) Zwei SuS wählen aus ihren Schreibheften je einen Eintrag aus, den sie zuvor allein verfassten. Zu zweit formulieren sie den Eintrag A von S1 neu; S1 trägt dies in sein Schreibheft ein. Dann formulieren sie den Eintrag B von S2 neu und S2 trägt dies in sein Schreibheft ein. In beiden Fällen überlegen sie sich jeweils auch, ob die bisherigen Formulierungen so stimmen oder ob eine Formulierung allenfalls anders lauten müsste. Wenn ja, tragen sie die korrekte Formulierung im neuen Eintrag ein.
- b) Zwei SuS wählen aus ihren Schreibheften einen Eintrag zur gleichen Aufgabe aus (beide haben bspw. zu «Bahnhof» typische Handlungen notiert). Zunächst prüfen sie ihre bisherigen Einträge: Stimmen die Formulierungen so? Müssten sie allenfalls anders lauten? Wenn ja, tragen sie die korrekten Formulierungen als neuen Eintrag in ihr Schreibheft

ein. Zu zweit überlegen sie auch andere typische Handlungen und versuchen allenfalls auch, mehr als drei typische Handlungen zu finden. Wenn sie bspw. zu «Bahnhof» unterschiedliche typische Handlungen notiert haben, dürfen und sollen sie durchaus die Formulierungen gegenseitig übernehmen.

Kooperatives Arbeiten erleichtert die Reflexion: Die Förderung von Flüssigkeit beinhaltet die Reflexion, damit auch beim Verfassen von Texten Formulierungen geprüft und gegebenenfalls angepasst werden können (zu schriftlichen Rückmeldungen durch die Lehrperson vgl. Kap. 3.1. im didaktischen Kommentar).

## Differenzieren

Für stärkere SuS kann der Schwierigkeitsgrad erhöht werden, indem sie mindestens einen Satz zu einer notierten Handlung schreiben sollen. Für schwächere SuS muss allenfalls nochmals ein Musterbeispiel vorgeführt oder gemeinsam mit ihnen erarbeitet werden.

## Ausbauen

Sind die SuS mit dieser Aufgabe vertraut, kann sie ausgebaut werden, indem die SuS zu einer (oder allen) ihrer drei notierten Handlungen eine «angereicherte» verbale Wortkette formulieren. Die verbale Wortkette kann mit fakultativen Angaben (z.B. Ort, Zeit) erweitert oder die einzelnen Ergänzungen mit Adjektiven oder Präpositionalgruppen ergänzt werden (vgl. Beispiele unten). Dazu kann ausschliesslich mit Musterbeispielen gearbeitet werden, das heisst, eine Erläuterung der grammatischen Struktur ist nicht nötig. Möglicherweise finden sich in den Schreibheften der SuS bereits solche Einträge, die sich als Musterbeispiele eignen.

- auf die Oma warten: im Bahnhof auf die Oma warten, jeden Dienstagabend auf die Oma warten
  - ein Billet kaufen: ein Billet nach Zürich kaufen
  - ein Glace kaufen: ein leckeres Glace kaufen
- Des Weiteren kann die Aufgabe ausgebaut werden, indem bspw. die Nomen präzisiert werden:
- ein Glace kaufen: ein Wasserglace kaufen

Beides müsste mit einem Musterbeispiel vorgeführt werden (evtl. auch gemeinsam mit den SuS).

Eine weitere Ausbaumöglichkeit besteht darin, dass ein grober Handlungsrahmen vorgegeben wird und die SuS sich zu diesem Handlungsrahmen detailliertere typische Handlungen ausdenken:

- ein Billet kaufen: an den Schalter gehen, das Ziel nennen, das Billet bezahlen

Dazu kann, wie bereits erwähnt, mit Wimmelbildern gearbeitet werden. Zusätzlich können auch die Wortschatztafeln aus Schader (2008) herangezogen werden.

### Beobachten und formativ beurteilen

Im Folgenden wird kurz ausgeführt, welche Beobachtungen anhand der Schreibheft-Einträge möglich sind und wie solche Beobachtungen didaktisch genutzt werden können.

Aus dem folgenden Beispiel einer Schülerin mit Deutsch als Zweitsprache können zwei Dinge herausgelesen werden: Zum einen zeigt das Beispiel, wie sich die Schülerin der Aufgabe annähert, zum anderen wie sie zunehmend komplexer formuliert und schreibt.

So schreibt sie beim ersten Mal nur Verben ohne Ergänzungen auf (Abb. 1), beim zweiten Mal notiert sie drei Ergänzungen, jedoch immer zum selben Verb (Abb. 2) und immer nach dem gleichen Muster («Tier» plus «gucken»).

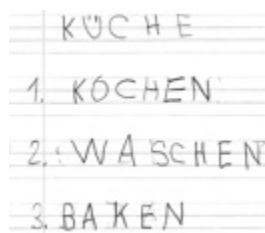


Abbildung 1: Klasse 1b, S3, 14.11.13

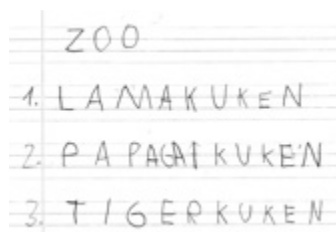


Abbildung 2: Klasse 1b, S3, 15.11.13

Im dritten Eintrag verwendet sie zwei Verben, die sich nicht so einfach ergänzen lassen, und notiert eine Wortgruppe («Nüsse sammeln»), die eher ungewöhnlich ist (Abb. 3). Und schliesslich schreibt sie drei verschiedene Verben mit drei semantisch unterschiedlichen Ergänzungen auf (vgl. Abb. 4).

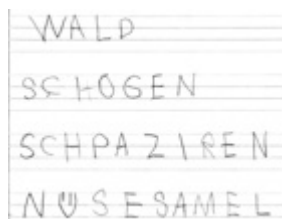


Abbildung 3: Klasse 1b, S3, 20.11.13  
(joggen, spazieren, Nüsse sammeln)



Abbildung 4: Klasse 1b, S3, 21.11.13

Möglicherweise wurde der Eintrag «Nüsse sammeln» (Abb. 3) durch das verwendete Bild selbst angeregt. Das zeigt, dass Übungen dieses Typs wesentlich durch das verwendete Bildmaterial beeinflusst werden können. Gleichzeitig verdeutlicht es aber auch, dass Wiederholung zentral ist: Verfügen die SuS nicht schon von sich aus über solche Formulierungen, integrieren sie erst durch die Wiederholung solche Formulierungen in ihren Schreibwortschatz.

Es ist aber nicht Ziel solcher Übungen, dass die SuS möglichst originelle Formulierungen finden, sondern die SuS sollen sich vorerst durchaus gewöhnliche, alltägliche Formulierungen aneignen und ihren Schreibwortschatz im Kernbereich ausbauen.

Vereinzelt finden sich Beispiele von SuS, die von sich aus ganze Sätze oder auch komplexere Nominalgruppen notieren:

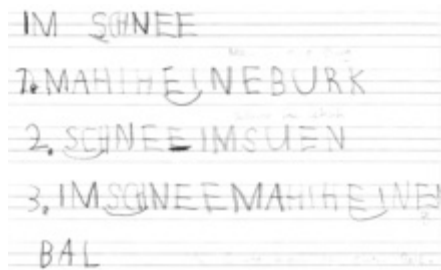


Abbildung 5: Klasse 1b, S18, 22.11.13

(1. mach ich eine Burg, 2. Schnee im Schuh, 3: Im Schnee mach ich einen Ball)

Nicht alle SuS zeigen ein positives Bild: Der dritte Eintrag eines Schülers (vgl. Abb. 6) verdeutlicht, dass ihm das (deutsche) Lautprinzip noch weitgehend fremd ist. In solchen Fällen kann es angezeigt sein, ein Schreibflüssigkeitstraining zugunsten einer DaZ-Förderung (evtl. kombiniert mit phonologischem Training) vorübergehend auszusetzen.

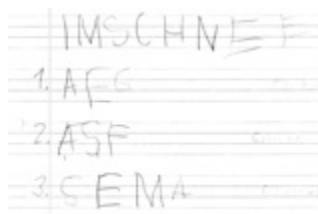


Abbildung 6: Klasse 1b, S21, 22.11.13

(Eis essen, Schlitten fahren, Schneemann bauen)

SuS, die teilweise nicht alle Laute verschriften, können im Rahmen eines Rechtschreibtrainings den Auftrag erhalten, einen Eintrag aus dem Schreibheft zu prüfen, ob sie alle Laute verschriftet haben (vgl. zum Beispiel «Scheebalschlacht» in Abb. 4). Die korrekte Lösung sollen sie aber nicht in ihrem Schreibheft vermerken, sondern auf ein separates Blatt Papier oder in ihr Rechtschreibheft notieren. Gleiches gilt, wenn SuS einen Laut nicht immer mit dem korrekten Buchstaben verschriften.

Wie bei jeder Musteraufgabe zu basalen Schreibfertigkeiten auf Unterstufe sollen Fortschritte, aber auch Stagnationen mit dem Schreibpass (21\_US\_Schreibpass) systematisch und übersichtlich erfasst werden.

Einträge sind grundsätzlich nicht zu korrigieren: Fällt SuS auf, dass ein Wort anders zu schreiben wäre oder dass eine Formulierung anders lauten sollte, können sie einen neuen Eintrag in ihrem Schreibheft erstellen, d.h. die Übung wiederholen.

## Literatur

[DaZ-Schlüsselbund] Frigg Sekeröz, Michaela und Egger, Margrit (2013): *DaZ-Schlüsselbund. Schlüsselmomente erkennen und begleiten*. Zürich/Winterthur: Schulamt der Stadt Zürich & Departemente Schule und Sport Winterthur.

[Hoppla] Bai, Gabriela; Neugebauer, Claudia; Nodari, Claudio und Peter, Susanne (2010ff.): *Hoppla. Deutsch für mehrsprachige Kindergruppen, 1–3. Schülerbuch, Arbeitsheft A und B*. Bern, Zürich: Schulverlag plus AG, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Landa, Norbert und Türk, Hanne (2003): *Maus ausser Haus*. Köln: Fleurus-Verl.

[Pipapo] Nodari, Claudio und Neugebauer, Claudia (2003ff.): *Pipapo. Deutsch für fremdsprachige Kinder und Jugendliche 1/2. Text- und Arbeitsbuch*. 2. Aufl. Buchs, Zürich, Bern: Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, schulverlag blmv.

Schader, Basil (2008): *Die Wörterkiste*. Zürich: Lehrmittelverlag Zürich.

[Sprachschlüssel] Baumann Schenker, Sandra; Spuler, Tanja; Stalder Meyer, Elfriede und Tschopp, Vreni (2012): *Mein Sprachschlüssel*. Wimmelbilderbuch, Bild-Wort-Karten. Zug: Klett und Balmer.